

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr. Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Expeditionen werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 18.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 29. April 1928.

26. Jahrgang.

Syndikus Dr. Bieroth — Reichstagskandidat.

Auf der am Sonntag in Limburg stattgefundenen Landes-Ausschuß-Sitzung der Zentrums-Partei für Hessen-Nassau wurde der Syndikus des Rheingauer Weinbau-Vereins, Herr Dr. Bieroth, als Reichstagskandidat aufgestellt.

Jahreshauptversammlung des Rheingauer Weinbau-Vereins.

e Hattenheim, 23. April.

Gestern fand hier im Saalbau Gerster die diesjährige Generalversammlung des Rheingauer Weinbauvereins statt. Die Beteiligung war so außerordentlich, daß der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Von der ganzen Veranstaltung kann gesagt werden, daß sie einen interessanten Einblick bot in das reiche Wirkungsfeld des Rheingauer Weinbauvereins, der in hervorragender Weise um das Gedeihen des Rheingauer Weinbaus bemüht ist. Herr Regierungsrat Graf Matuschla Greiffenklau begrüßte als Vorsitzender in herzlichen Worten alle Versammlungsteilnehmer. Besonderen Gruß entbot er dem Vertreter des Regierungspräsidenten, Herrn Regierungsdirektor Kreuzberg und Regierungsrat Dr. Weise, als Vertreter der Kulturbauämter Herrn Regierungsbaurat Sunkel, Herrn Landrat Dr. Mülhens, als Vertreter der Finanzbehörde Herrn Regierungsrat Kröber, als Vertreter der Landwirtschaftskammer Herrn Dr. Eisinger und Dr. Schuster, ferner als Vertreter des Landtags Herrn Abgeordneten Christian, Herrn Professor Direktor Dr. Muth als Vertreter der Lehranstalt Geisenheim, den Vertretern der Presse, den Herren Bürgermeister des Rheingaukreises. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Herr Graf in wärmsten und anerkenntendsten Worten des allgeehrten kürzlich verstorbenen Herrn Major v. Stojch, der seine ganze Kraft für unsere Interessen eingesetzt hat. Zu Punkt 1 der Tagesordnung gab Herr Graf Matuschla ein erschöpfendes Bild über die Lage des Rheingauer Weinbaus, dem wir folgendes kurz entnehmen. Der Ernteausfall der letzten Jahre hat unser Weinbaugebiet in eine bedauerliche Notlage gebracht. Die Weinpreise die eine ansehnliche Höhe erreicht haben, bieten dem Winzer kein Ausgleich, da er eben nichts zum Verkauf anbieten kann. Der Rheingauer Weinbauverein hat an alle maßgebenden Stellen im Reiche und die Parlamente einen Notruf unter Schilderung der trostlosen Lage gerichtet. Die Kreditinsin wurden daraufhin gestundet. Wir dürfen um dem Winzer über die schwersten Sorgen hinweg zu helfen, einen weiteren Winkerkredit in Höhe von 200.000 M. erwarten. Wenn die Lage auch sehr trostlos ist, so ist in den letzten Jahren doch manches geschehen, was uns mit Hoffnung und Befriedigung erfüllen muß, was sich auch auf das Weinbaugebiet des Rheingaus auswirkt. In den Handelsverträgen haben wir, wenn auch nicht die volle, so doch volkswirtschaftlich betrachtet, den einen oder anderen Vorteil erlangt. Die Weinsteuer ist gefallen. Die Gemeindegetränksteuer ist beseitigt. Das Fortbildungsschulwesen ist er-

freulicherweise durch den Kreis geregelt. Die gewährten Winkerkredite haben die Winzer doch mancher Sorgen enthoben.

Unsere Gesetzgebung und unser Steuersystem muß seit Kriegsende für die Landwirtschaft als ungünstig bezeichnet werden. Während für die Politik der Städte ausgesprochene Unsummen gewährt wurden, kann man für die Politik des Landes nur von Almosen sprechen. Die Lage der Landwirtschaft ist eine unglückliche. Sie muß ihr eifrigstes Augenmerk darauf richten, daß sie einen größeren Einfluß auf die Wirtschaftspolitik sich verschafft. Die bevorstehenden Wahlen müssen den Winzern unbedingt Veranlassung geben, der Wahlpflicht zu genügen und den bewährten Parteien, sei es im Reiche oder dem Staate, ihre Treue bekunden. Auch auf die Kommunalpolitik muß der Winzer Bedacht haben.

Die Ausführungen des Herrn Grafen wurden in gebührender Weise unter reichen Beifallskundgebungen aufgenommen.

Nach diesen Ausführungen dankte Reg.-Dir. Kreuzberg für die freundlichen Worte der Begrüßung. Er überbrachte im Namen des Staates und der Regierung Grüße und Wünsche und gab der Versicherung seiner warmherzigen Unterstützung des Rheingauer Weinbaus besonderen Ausdruck. Als dann richtete Herr Landrat Dr. Mülhens an die Versammlung ungefähr folgende Worte: Ich habe mich von Herzen gefreut im letzten Jahre feststellen zu können, daß der Rheingauer Weinbauverein einen erheblichen Aufschwung genommen hat. Es ist dies ein Beweis dafür, daß endlich die Erkenntnis unter den Winzern Platz gegriffen hat, daß nur ein einmütiges Zusammenarbeiten die Notlage im Weinbau bessern kann. Ich verspreche Ihnen, auch weiter mit Ihnen Schulter an Schulter zu arbeiten und die Bestrebungen des Rheingauer Weinbauvereins auf das Tatkräftigste zu unterstützen. Aber wir sind ja auf höhere Mächte angewiesen. Wir wissen alle, daß ohne Gottes Hilfe trotz unserer eifrigsten Arbeit nichts zu erreichen ist. Deshalb gebe ich mich der Hoffnung hin, daß der Himmel Gnade walten lasse und uns endlich das lang ersehnte gesegnete Weinsjahr bescheere. In dieser Hoffnung wünsche ich dem Rheingauer Weinbauverein ein weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen. — Die Worte wurden mit großem Beifall aufgenommen. — Es sprachen noch Herr Inspektor Schilling und Herr Landtagsabgeordneter Christian.

Zu Punkt 2 erstattete der Syndikus Herr Dr. Bieroth den Tätigkeitsbericht für das Jahr 1927. Der Bericht muß rückhaltlos als erschöpfend, überaus eingehend und in Form und Inhalt als hervorragend bezeichnet werden.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:

Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 18.

Rheingauer Weinbau-Verein E. V.

Ortsgruppe Rauenthal.

Sonntag, den 29. April 1928, mittags 3 Uhr, findet im Lokale des Herrn Ebbecke die diesjährige

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Wahlen.
2. Vortrag des Syndikus Herrn Dr. Bieroth. Thema: „Weinbau und Wirtschaft“.
3. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Der reiche Beifall und die anschließenden Dankesworte des Herrn Grafen Matuschla müssen Herrn Dr. Bieroth den sichersten Beweis für die allgemeine Anerkennung für seine Leistungen bringen. — (In der nächsten Nummer dieser Zeitung werden wir den Bericht im Wortlaut abdrucken).

Der Kassennbericht fand Genehmigung. Es ist ein Vortrag von rund 6000 Mark zu verzeichnen. Ebenfalls genehmigt wurde der Haushaltsvoranschlag für das kommende Vereinsjahr. Mit warmem Danke der Versammlung wurde dem Kassensführer Herrn Jakob Burg für seine aufopfernde und überaus mühevollen Arbeit antragsgemäß Entlastung erteilt. Die Rechnungsprüfer wurden wieder gewählt. Der interessante und sehr beifällig aufgenommene Vortrag des Herrn Dr. Eisinger über „Weinbau und Landwirtschaft“ wird ebenfalls in dieser Zeitung im Wortlaute abgedruckt werden.

Mit nochmaligem Danke an alle, die zum Gelingen der Tagung beigetragen, konnte Herr Graf Matuschla hochbefriedigt die Versammlung schließen. Folgende Entschließung fand nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden begeisterte und einstimmige Annahme:

„Das Rheingauer Weinbaugebiet hatte im Jahre 1927 eine außerordentliche Missernte zu verzeichnen. Der Ernteausfall betrug durchschnittlich 85%. Die Verschuldung der Rheingauer Winkerschaft erreicht eine erschreckende Höhe. Infolge der allgemeinen Absatzschwierigkeit für landwirtschaftliche Produkte findet der Winzer im Ackerbau, in der Viehzucht, im Obstbau u. z. B. keinen Ausgleich.“

Zur Entlastung der Betriebe hält der Rheingauer Weinbauverein eine erhebliche Einschränkung der Besteuerung des Grundvermögens für unbedingt notwendig. Das jetzige Steuersystem erdroffelt die Betriebe. Der „Rheingauer Weinbauverein“ begrüßt die mit dem Reichsnotprogramm verbundenen Bestrebungen zur Förderung

der Landwirtschaft. Er wünscht, daß der Weinbau als ein Zweig der Landwirtschaft in das Notprogramm aufgenommen wird und insbesondere Mittel zur Förderung des Weinbergswegebau und der Flurbereinigung und zum Ausbau des Winzergenossenschaftswesens ausgeworfen werden. Der Weinbau muß auch in die Aktion zur Entschuldung der Landwirtschaft einbezogen werden.“

Die im Anschluß an die Hauptversammlung des Rheingauer Weinbauvereins stattgehabte **Bezirksversammlung des 14. Bezirksvereins des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte** fand schnelle und sachliche Erledigung.

Herr Graf Matuschka gab die Vereinbarungen zwischen den beiden Vereinen bekannt. Aufgrund dieser besteht in dem ersten Vorsitzenden Personal-Union, sodas Herr Graf Matuschka als Vorsitzender des Rheingauer Weinbauvereins zugleich auch Vorsitzender des 14. Bezirksvereins des Vereins Nass. Land- und Forstwirte ist. Stellvertretender Vors. ist Herr Baron v. Detinger-Erbach, Schriftführer Herr Dr. Pig, Veterinär-rat, Kassensführer Herr Burg-Elville. Beisitzer sind die Herren Bürgermeister Hirschmann, Fischer Elville, Prof. Dr. Muth, Dr. Schuster, Jottl Hallgarten, Aug. Ettingshausen, J. J. Eser, Domänenweinbaudirektor Gareis. Die Vorstandsmitglieder sind zugleich Vertreter bezw. Stellvertr. des Bezirks für die Generalversammlung des Vereins Nass. Land- und Forstwirte. Für je 16 Mitglieder der Höhenorte des Rheingaukreises wird ein Herr in den Vorstand übernommen.

Es ergeben eine ganze Anzahl Anregungen zur Tätigkeit für den 14. Bez.-Verein in der anschließenden Diskussion, die sich auf den Hinterlandwald, Viehzuchtfragen u. a. m. beziehen. Der Verein übernimmt aus der seitherigen Leitung unter Herrn v. Detinger ein Vermögen von M. 800. Die Geschäftsleitung des 14. Bezirksvereins des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte liegt von nun an in den Händen des Herrn Syndikus Dr. Bieroth-Mittelheim. Die Versammlung wurde um 7.50 durch den Vorsitzenden Herrn Grafen Matuschka geschlossen.

Phänologische Beobachtungen am Rebstock im Jahre 1927 im Rheingauer Weinbaugebiet.

Von Dr. Paul Schuster, Elville (Winzerschule).

Wieder liegt ein Jahr voll Enttäuschungen hinter uns! Die im Frühjahr 1927 gehegten Hoffnungen haben sich leider nicht erfüllt. Die Keller blieben auch in diesem Jahre wieder leer. Alle aufgewandte Mühe und Arbeit wurden nicht belohnt. Wohl gibt es einzelne Ausnahmen, die in ihrem Ernteergebnis mit dem Jahr 1927 so halbwegs zufrieden sein können. Aber im großen Durchschnitt war das Ernteresultat mehr als kläglich. Das Jahr 1927 muß in bezug auf Qualität und Quantität im Rheingau ebenfalls zu den Fehljahren gerechnet werden. Mit banger Sorge schaut der Winzer im Rheingau in die Zukunft. Die Hoffnungen für das kommende Jahr sind wohl noch in etwa unter der Winzervervölkerung anzutreffen, doch angesichts der letzten Fehlschläge greift eine Mutlosigkeit um sich, die garnicht ernst genug veranschlagt werden kann. Schon in den letzten Jahren war deutlich eine gewisse Abwanderung des Winzernachwuchses zu anderen Berufen zu erblicken, zu Berufen, die die Arbeit der Hände besser und lohnender bezahlt. Die jungen Leute sehen im Weinbau allein nicht mehr die ausreichende Verdienstmöglichkeit, sie sind darauf angewiesen, anderweitig Geld zu verdienen, um unter Umständen hiermit den Eltern, die sich noch mit Weinbau allein befassen, helfend unter die Arme zu greifen. Damit wird die Jugend so nach und nach dem Weinbau entfremdet. Das ist betrüblich, doppelt betrüblich, weil immer die Besten der Jugend

zuerst den Wanderstab ergreifen. Diese Abwanderung wird durch die letzte Fehlernte wesentlich verstärkt, die ganze Lage damit verschärft werden. Die Betriebe mit fremden Arbeitskräften klagen schon seit geraumer Zeit, daß die besten Leute sie im Stich lassen, weil sie meist anderweitig besseren Verdienst finden. Die Lohnspannungen zwischen Weinbau und anderen Berufszweigen sind so groß, daß man diesen Schritt den Leuten ohne Weiteres nicht übelnehmen kann. Auf der anderen Seite ist aber auch der Weinbau nicht in der Lage, vorläufig wesentlich höhere Löhne zu zahlen. Es wird eine Zeit kommen, die die ernste Frage an jeden Betriebsleiter richten wird, woher er vor allen Dingen gelernte, tüchtige Arbeitskräfte nehmen soll. Der Ausbau des Lehrlingswesens rückt auch für den Weinbau dadurch immer näher.

Das diesjährige Fehljahr lastet auch deshalb schwer auf dem Rheingauer Winzer, weil das Rheingauer Weinbaugebiet von allen deutschen Weinbaugebieten wohl am härtesten betroffen wurde. Die Ursachen hierfür sind wohl recht schwierig zu finden, denn das Klima des Jahres 1927 war fast überall gleich, hätte also notgedrungen überall eine Fehlernte hervorrufen müssen. Aber auch im Rheingauer Weinbaugebiet hat es Unterschiede im Ernteertrag gegeben, Unterschiede die oft sehr groß zu Tage traten. Bei einem neidischen Herbst können viele Faktoren mitsprechen, die das Ernteresultat günstig oder ungünstig beeinflussen. Es ist aber an der Zeit, diese Faktoren einmal kennen zu lernen. Die Hauptursache der diesjährigen Fehlernte liegt m. E. in der Sortenfrage und damit komme ich einleitend zu meinen Betrachtungen, die nachher noch ausführlich behandelt werden sollen. Es steht einwandfrei fest, daß in diesem Jahre wieder genau wie in den Fehljahren 1926 und 1923 diejenigen Besitzer mit ihrer Ernte einigermaßen zufrieden sein konnten, die größere Flächen mit Moselriesling bestockt hatten. Die Moselrieslingrebe, die, wie ich schon an anderer Stelle betonte, eine große Widerstandsfähigkeit gegenüber ungünstigem Blütewetter zeigt, ist anfänglich durch eine unbewußte, später aber durch eine bewußte planmäßige Selektion zu Höchstserträgen erzogen worden. Mit anderen Worten: Es wurden in einer Reihe von Jahren, ja in Jahrzehnten diejenigen Stöcke rücksichtslos ausgemerzt, die in ihrer Fruchtbarkeit nicht befriedigten. Auch heute noch arbeitet die Mosel in dieser Beziehung vorbildlich. Anlässlich der letzten Studienreise mit der Vereinigung ehemaliger Schüler der Rheingauer Winzerschule an die Mosel konnten wir gar oft dieses für hiesige Begriffe rücksichtslose Ausmerzen von unfruchtbaren Stöcken beobachten. Wir konnten aber auf der anderen Seite den Erfolg dieser einzig und allein richtigen Methode in dem reichen Behang der übrigen Stöcke erkennen. Ich sehe noch heute die Augen der Reifeteilnehmer vor mir, die einen solch gleichmäßigen Behang wahrscheinlich noch nie erblickt hatten. Und was haben wir im Rheingau mit wenig rühmlichen Ausnahmen in dieser Frage getan? Haben wir seither solch unsichere Reben genau so behandelt wie die Mosel es schon seit langer Zeit mit ihren Reben tut? Diese Frage ist mit einigen Einschränkungen mit einem glatten Nein zu beantworten. Die Behauptung, daß wir 20—30 Jahre und noch mehr hinter der Mosel in dieser Frage zurückstehen, ist so leicht nicht zu entkräften. Man treibt keine Selektion, keine Auslese, wenn man diese so brennende Arbeit nur mit dem Munde verrichtet. Wir müssen eingestehen, daß wir im Rheingau in der Selektion noch in den Kinderschuhen stehen. Wir können durch eine planmäßige, systematische Selektion auch unseren Rheinriesling zu Erträgen heranzüchten, die die seitherigen Erträge in den Schatten stellen werden. Das ist nicht unmöglich, sondern kann in einzelnen Fällen zahlenmäßig bewiesen werden. Durch eine solch planmäßige Auslese kommen wir dann von selbst zu einer Rheinrieslingrebe, die auch ungünstigem Blütewetter mit Erfolg

trogen wird. Aber der Weg bis zu diesem Ziel ist noch weit und dornenvoll. Ansätze zum Verschreiten dieses Weges sind aber vorhanden. Es wird Rückschläge geben, wie es auch bei jeder Auslese einmal oder gar mehrere Rückschläge gibt, aber diese Rückschläge dürfen uns in unserer sachgemäßen Arbeit nicht beirren. Wir werden zu diesem Ziel kommen, wenn es freilich auch jetzt länger dauern wird und wenn die verlorene Zeit auch jetzt in der an und für sich großen Notlage sich doppelt fühlbar macht. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Jahrzehnte mühevoller Arbeit verstreichen. Es tritt deshalb die Frage an uns heran: Wie können wir die Uebergangszeit — denn nur um eine solche kann es sich handeln — am vorteilhaftesten nützen, um die Erträge für die Zukunft etwas gleichmäßiger und sicherer zu gestalten? Diese Frage ist für unseren Rheingauer Weinbau mit aller Vorsicht zu beantworten. Die Hauptsorte ist und bleibt unser Rheinriesling, dem wir die Qualität unserer Weine zu verdanken haben. Ihn ertragsreicher zu gestalten, ist die wichtigste Aufgabe. Für die Uebergangszeit sollten wir aber zu Sorten greifen, die uns einen gleichmäßigen Ertrag in allen Jahren sichern, selbstverständlich vorausgesetzt, daß alle Pflegemaßnahmen sachgemäß durchgeführt werden. Es gibt mehrere Sorten, die weniger eine Qualität, aber dafür eine sichere Quantität ergeben. Den Sylvaner brauche ich wohl nicht mehr zu nennen, er gehört in alle diejenigen Lagen, in denen der Rheinriesling in den meisten Jahren nicht genügend ausreift. Die Müller-Thurgauerebe wird wohl kaum für unser Qualitätsweinbaugebiet in Frage kommen. Höchstens in den allergeringsten Lagen dürfte sie im Notfalle am Platze sein. Das Produkt dieser Traubensorte entspricht nicht unseren Wünschen, das müssen wir uns immer vor Augen halten. Dagegen dürfte der Moselriesling aus den oben angeführten Gründen eine ausschlaggebende Rolle für diese Uebergangszeit spielen. Die Uebergangszeit bis zur Durchselektion unseres Rheinrieslings wird wohl nach meiner Schätzung einen Zeitraum von 40—50 Jahren einnehmen. Wesentlich früher wird uns ein Erfolg unserer planmäßigen Durchzüchtung nicht beschieden sein. Wenn wir gewillt sind, den Durchschnittsertrag unserer Weinberge ernstlich zu heben — und diesen Willen wird wohl ein jeder einsichtige Winzer besitzen —, dann dürfen wir über die ernstlich aufgeworfene Frage nicht mit einem leichten Achselzucken hinweggehen.

(Fortsetzung folgt.)



Berichte



Rheingau

✕ Aus dem Rheingau, 25. April. Nach den merklich abgekühlten Tagen trat mit dem gestrigen Tage wieder schönes warmes Wetter mit Sonnenschein ein. Trotz allem sind die Nächte aber noch ziemlich kühl und die gestrige Nacht brachte uns noch einmal am frühen Morgen Reif. Geschadet hat das Wetter bis jetzt noch nicht. Die Reben befinden sich jetzt gerade im Austreiben und das erste Grün sproßt aus den Knospen. Durch die reichlichen Niederschläge in der letzten Woche war der Boden stellenweise so naß, daß er kaum betreten werden konnte. In manchen Gemärlungen ist man mit den Frühjahrsarbeiten noch ziemlich weit zurück und es muß in den nächsten Wochen noch fleißig gewirkt werden, um damit auf das Laufende zu kommen. Die Aussichten für ein gutes Weinjahr sind gegeben, d. h. wenn wir vom Frühjahrsfrost verschont bleiben und die Blüte mal in normaler Weise verläuft. — Die 1927er Weine haben alle ihren zweiten Abstieg hinter sich; sie präsentieren sich immerhin als brauchbare, raffige Mittelweine, die einen Teil ihrer anfänglichen Säure bereits abgestoßen haben. Der Umsatz dieses Jahrgangs, sowie der Weine der beiden Vorjahre hat in den letzten Monaten zu wünschen übrig gelassen, was auf die hohen Forderungen der Eigner zurück-

zuführen ist. Freihändig sind zuletzt nur wenige Umsätze erfolgt; so wurde in Borch und Borchhausen etwas 1925er und 1926er zu etwa M. 875—975 per Halbstück gehandelt, auch in einigen anderen Rheingauorten kam es zu kleineren Verkäufen zu etwa M. 1000—1200 per Halbstück. Man klagt allgemein über die geringe Nachfrage nach Weinen, aber die hohen Preise hindern ein flottes Geschäft. Vereinzelt hat man deshalb wieder sogenannte Hecken- oder Straußwirtschaften eröffnet. Eine Besserung im freihändigen Weinabsatz ist wohl auch in den nächsten Wochen kaum zu erhoffen, da der Handel sich auf die Versteigerungen einstellt. Verkauft wurden 1927er, 1926er und 1925er Weine aus dem mittleren Rheingau zu Preisen von M. 950—1100 pro Halbstück; allerdings sind vereinzelt auch höhere Preise bezahlt worden.

Rhein

* **Vom Mittelrhein, 25. April.** Im Mittelrheinischen Weinbaugebiet ist man mit den Weinbergsarbeiten ziemlich auf dem Laufenden und die Weinberge machen im allgemeinen einen guten Eindruck. Die Reben sind im Austreiben begriffen und berechtigen nach ihrem gegenwärtigen Stande zu guten Hoffnungen. Das freihändige Weingeschäft bewegt sich in ruhigen Bahnen.

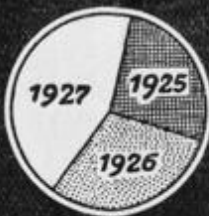
× **Koblenz, 24. April.** Der „launische“ April, der es in der vergangenen Woche toller als toll trieb, als er mit Schneegestöber, Regenschauern und Sonnenschein in bunter Schnellwechselnder Reihenfolge aufwartete, hat im nahen Pfaffendorf am Hausweinstock eines Weingehers Weinblüten hervorgezaubert. Eine Rebenblüte gibt es im April noch nicht und ist diese Erscheinung als eine Laune der Natur zu werten.

Rheinheffen

* **Aus Rheinheffen, 25. April.** Der Rebschnitt ist nahezu beendet. Das Holz ist durchweg gut ausgereift. Frostschäden sind keine vorhanden. In den guten Weinbergsanlagen beginnen die Augen an den Reben bereits zu quellen und vorzutreiben. Der Winzer nützt darum seine Zeit, bringt fleißig künstliche Düngemittel ein, ersetzt die fehlenden Pfähle und bessert den gerissenen Draht aus. In diesem Frühjahr finden sehr zahlreiche Neuanpflanzungen, insbesondere von Portugieserreben statt. Weinbergverkäufe erzielen in den letzten Wochen hohe Preise. — Im Weingeschäft selbst ist es ruhig und finden freihändig nur wenig Umsätze statt. Verkauft wurden in der letzten Zeit nur einzelne Stück und zwar 1926er bis zu M. 1700 und 1927er von M. 1250 bis zu M. 1500.

× **Aus Rheinheffen, 25. April.** Toller konnte sich der „wetterwendische“ April nicht anlassen als gerade in dieser Woche. Herrschte noch in diesem Augenblick Sonnenschein, so folgte schon im nächsten dichten Schneegestöber und so ging das abwechselnd mit Regenniederschlägen. Dabei ist es merklich kühl. Selbstverständlich war es bei dieser ungehaltenen Bitterung nicht möglich, den Weinbergsarbeiten die richtige Förderung zuteil werden zu lassen. Ein Gutes hat das kühle Wetter wenigstens gehabt und das ist, daß unter seinem Einfluß die Vegetation nicht so fortzuschreiten konnte, wie das bei dem warmen Frühlingswetter um die Osterzeit erfolgt wäre. So wird der Austrieb noch langsam zurückgehalten bzw. er geht nur langsam vor sich, sodaß bei eintretenden Nachtfrösten die Gefahr immerhin nicht so groß ist. Die vorbereitenden Maßnahmen zum Kampf gegen die Frühjahrströste sind verschiedentlich im Gange. In der Oppenheimer Weinbaumarkung haben in der jüngsten Zeit eingehende Räucherversuche stattgefunden, wobei man zu dem Ergebnis kam, daß sich die Rauchentwicklungsrohre mit beweglicher Aufhängvorrichtung als das beste Mittel zur Frostbekämpfung eignen. Der Oppenheimer Weinbergbesitzerverein hat infolgedessen beschlossen, die frostgefährdeten Zonen mit den genannten Apparaten in diesem Jahre einzunebeln.

Die Umsatzsteigerung der J.G.-Weinbaumittel ist der beste Beweis für die Zufriedenheit der Verbraucher



Nosprasen

das ideale Spritzmittel
gegen Wurm u. Peronospora

Nosprasil

das Zukunftsmittel gegen
Wurm und Peronospora
da staub- und spritzförmig
und ohne Kalk anwendbar

Gralit

das bewährte Arsenstaub-
mittel gegen den Wurm.
Überaus große Vorteile

Nosperit

das trocken und naß (ohne
Kalk) verwendbare Perono-
spora - Bekämpfungsmittel

Man verlange Literatur

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Abt. Schädlingbekämpfung • Leverkusen b. Köln a. Rh.

Nahe

× **Von der Nahe, 24. April.** In den vergangenen Tagen mußten die Weinbergsarbeiten ruhen, da die fortwährenden Regenniederschläge ein Betreten der Weinberge fast unmöglich machten, andererseits auch das launische Aprilwetter bewirkte, daß, wenn man kaum mit einer Arbeit begonnen hatte, schon auch vor einem plötzlich hereinbrechenden Schneegestöber oder Regenguß flüchtig gehen mußte. Doch sind die Arbeiten in den Weinbergen, dank der guten Bitterung in den vergangenen Wochen und Monaten, die sozusagen eine ungehinderte Ausföhrung ermöglichten, im allgemeinen bei und man darf den Stand der Weinberge und Reben als günstig bezeichnen. Wie die Weinbauschule Kreuznach mitteilt, tritt an der unteren Nahe, besonders in den Gemarkungen Langenlonsheim, Brethenheim und Wingenheim die Raupe des Rhombenspanners wieder stark auf. Es wird den Winzern empfohlen bei den Weinbergsarbeiten jetzt auf die Raupe, bei der es sich um die Raupe eines Schmetterlings, die jetzt schon an den Reben erscheint und die Knospen auffrisst, handel zu achten und besonders wenn angefressene Augen festzustellen sind, den Stod abzusuchen. Bei stärkerem Auftreten ist ein systematisches Absuchen der ganzen Stöcke zu empfehlen, da man sonstige Gegenmaßnahmen bis jetzt noch nicht hat. — Das freihändige Weingeschäft ist bedeutungslos. Die Weinpreise sind fest und betragen für das Stück 1927er 1200 bis 1500 M.

Mosel

* **Von der Mosel, 25. April.** Die Bindearbeiten in den Weinbergen sind beendet. Allgemein beginnt man jetzt, nachdem besseres Wetter eingetreten ist, mit dem Umgraben derselben. Im Weinhandel ist es verhältnismäßig ruhig. Größere Verkäufe wurden in letzter Zeit keine bekannt. Bei einer am 14. ds. Mts. abgehaltenen Weinbergversteigerung in Burg wurden sehr hohe Preise erzielt. Man zahlte bis zu M. 10 per Quadratmeter.

Rheinpfalz

* **Waltamers-Alsterweiler, 23. April.** In das freihändige Weingeschäft, das seit mehreren Wochen ohne jede Bedeutung war, scheint

langsam etwas Leben zu kommen. Der Weinhandel zeigt seit kurzem wieder größeres Interesse, besonders für rationell verbesserte 1927er Weißweine. Die Bestände darin sind bei manchen Erzeugern noch beträchtlich, während naturreine Weine völlig ausverkauft sind. Die Winzergenossenschaft Alsterweiler hat kürzlich ihre ganze 1927er Rest-Kreszenz an Großhandlungen um 1000 und mehr Mark je nach der Güte verkauft. Nur der für den Wirtschaftsausschank benötigte Wein wurde zurückbehalten. Der Preis für geduckte Weine geht je nach dem Zuderungsgrad von 840 bis 880 M. die 1000 Liter.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

Beilagen: Hinweis

Der heutigen Nr. liegen zwei Beilagen des Herrn Otto Hinsberg Radenheim a. Rhein, über Zabulon und Hinsbergs Arsenkupferstaubmittel 1922 bei, die wir gestr. Beachtung empfehlen.

Die Geschäftsstelle.

Wein-Versteigerung

Bereinigung Niersteiner Weingutsbesitzer e. V.

am Dienstag, den 1. Mai 1928
vormittags 11 Uhr im Saale der „Stadt Mainz“ in Mainz, Große Bleiche Nr. 4

Zum Ausgebot kommen:

64 Halb- und 1 Viertelfuß verbesserte
1927er Niersteiner Weine und 2 Halb- u.
5 Viertelfuß naturreine 1927er
Auslesen und Spätlesen.

Probetage:

für die Herren Kommissäre am 18. April. Allgemeine Probe am 24. April, sowie am Versteigerungstage von 9 Uhr ab. Sämtliche Proben werden im Saale der „Stadt Mainz“ in Mainz Gr. Bleiche 4 vormittags von 9 bis nachmittags 4 Uhr abgehalten.

Alle Anfragen sind zu richten an die

Bereinigung

Niersteiner Weingutsbesitzer e. V., Nierstein a. Rh.
Jakob Wehrheim, Vorsitzender, Rheinstraße 34,
Fernruf Nr. 59.

Tüchtiger, zuverlässiger,
bilanzsicherer

Buchhalter,

gewandter Korrespondent,
repräsentable Erscheinung,
sucht, gestützt auf la. Zeugn.,
balbige Stellung b. mäßig.
Ansprüchen. Gest. Offerten
unter 2005 erbeten an
diese Zeitung.

Stichweine

kauft laufend

Rheinheffische
Weineffigfabrik
Richard Ost
(vorm. Philipp Benell)
Niederolm.

Stich- weine

jedes Quantum

kauft

Siegfried
Hirschberger
Bingen, Rhein
Fernspr. 230.



Fahrräder
Fahrradreifen
Zubehör

Sprechmaschinen, Uhren,
Musikinstrumente aller Art, ka-
ufen Sie zu billigsten Preisen
bei „Hannibal“-Gesellschaft
Katalog gratis. — Halle a. S.
Teilszahlung erlaubt.

Ia. Fasskopf- Glanzack

rot, etc. liefert laufend von ca. 10 kg an aufwärts franko jeder deutschen Vollbahnstation, zu RM. 1.40 per kg netto excl. Kannen, Lieferung sofort. Zahlung innerhalb 4 Wochen vom Rechnungsdatum.

Dr. Franz Grimm
Lackfabrik, Hannover
Hildesheimerstrasse 19
Telefon: 8 4344.

Federrollen

neue u. gebrauchte, bis 30 Jtr. Tragfr., Handfarren, neue u. gebr., mit u. ohne Federn, 1 neu. Weggettar., 1 Bollertarren, gebraucht, 1 Vordergest. f. leicht. Volk. Wagenbau Wolf, Mainz, Schönbornstraße 12. Tel. 2718.

Flaschengestelle Flaschenschränke



Johann Schultheis
Gelsenheim a. Rh.

1/2 Stüd

1926er

2 1/2 und 1/4 Stüd

1927er

zu verkaufen. Proben am Saß.

Peter Fleschner III.
Eltville, Bleichstraße 1

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“



Die
Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer
E. V.
im
Verband Deutscher Naturweinversteigerer
E. V.

läßt in der Zeit vom 10. Mai einschl. bis 24. Mai einschl. insgesamt ca.

600 Nummern der Jahrgänge 1917, 1920, 1921, 1923, 1924, 1925, 1926 und 1927 sowie einige tausend Flaschen aus 1920 und 1921 versteigern; es befinden sich darunter etwa 40 Nummern Pfmannshäuser Rotweine und ganz hervorragende Edelgewächse.

Alle weiteren Auskünfte durch die Geschäftsleitung:

Syndikus Dr. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Telefon Amt Destrach 191

Weinpumpen



Ia. Weinschläuche

Weinhähne

liefert seit 65 Jahren

Philipp Hilge/Mainz

Frauenlobstraße 59/61.

Katalonische Wein-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Cie, Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).

Wein-Versteigerung zu Bacharach am Rhein

Freitag, den 1. Juni 1928, nachmittags
1 1/2 Uhr, versteigern die

Erste Steeger Winzer-Vereinigung
und die

Bereinigten Winzer von Steeg

im „Gelben Hof“ zu

Bacharach am Rhein

58 Arn. 1925r, 1926r und 1927r
Steeger und Bacharacher Riesling-
Weine

in bekannter Güte.

Probetage im „Gelben Hof“ zu Bacharach für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 3. Mai; allgemeine Probetage am Freitag, den 11. Mai, sowie am Vormittag des Versteigerungstages im Versteigerungslokale.

Brief-Adresse:

Aldolf Feh, Steeg oder Heinrich Herz, Haus Nr. 39
in Steeg b. Bacharach.

Tapeten sind der billigste und
dauerhafteste Wandschmuck
Tischlinoleum in allen Breiten
vorrätig
Bohner- u. Saalwachs

Farben, Lacke, Oele, Pinsel.
Rheingauer Tapetenhaus
Heinrich Fröhlich
gegr. 1912 Eltville Telefon 81.

Erste Deutsche Automobil-Fach- Schule Mainz

G. m. b. H.
Vertreter der NSU Motorwagen der Neckars-
ulmer Fahrzeugwerke / Willys / Overland
Crossley / Limited

Karosseriebau für Luxus- und
Lieferungswagen / Reparatur-
werkstätte für Kraftfahrzeuge
A U T O Z U B E H Ö R

Lackieren von Kraftfahrzeugen in feinst-
ster Ausführung (Spritzlackierung)

AUSBILDUNG VON
KRAFTFAHRZEUGFÜHRERN
für Berufs- und Herrenfahrer, Eintritt täglich.

Vorläufige Anzeige!

Am 15. Juni 1928 versteigern wir
ca. 70 Halbstück 1925er, 1926er
und 1927er Weine.

Näheres später!

Erste Vereinigung Destracher Weingutsbesitzer
u. Vereinigung Weingutsbesitzer Destrachs.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Der Unterzeichnete versteigert am **Dienstag**, den
5. Juni 1928, mittags 1 Uhr, in seinem „Winzer-
hause“

**55 Halbstück 1927er Hallgartener
Naturweine.**

Die Weine, größtenteils Rieslinggewächse, ent-
stammen besseren und besten Lagen der Gemarkung
Hallgarten.

Probetage für die Herren Kommissionäre am
Montag, den 14. Mai; **allgemeine** am **Donners-
tag**, den 24. Mai, sowie am Versteigerungstag vor-
mittags im „Winzerhaus“.

Der Vorstand des
Hallgartener Winzervereins E. G.

Vorläufige Anzeige!

Dienstag, den 19. Juni 1928 versteigern die Unter-
zeichneten zu Bacharach a. Rhein

ca. 40 Arn. 1927er feine Rieslingweine.

Näheres später!

Bereinigte Oberdiebacher Winzer.

Catal.



Korkstopfen

J. Rovira & Co.,
gegr. 1860.

MAINZ, Gr. Bleiche 63.
F.-A. 319 u. 3319.

Gute Möbel!

**Schlafzimmer
Kücheneinrichtungen**

Große Auswahl! / / / Billige Preise!

/ / Bequeme Zahlungen. / /

Karl Reichert, Schreinerei
Wiesbaden, Frankenstraße 9

Kauft beim Fachmann!

Weinbergspfähle und Stäbchen

seit Jahrzehnten in Güte und Haltbarkeit erprobt,
in imprägnierter und lyanisierter Qualität, sowie
Pfähle für Umzäunungen u. Baumstützen
offert zu billigen Preisen bei Waggonbezug
und ab Lager

**Fa. E. Dillmann, vorm. Gregor
Dillmann**

Kirchstraße 18. Gelsenheim Telefon 198

Sparen Sie

sich allen Ärger und Verdruss, alle Auseinander-
setzungen mit der Bahn, mit Ihrem Kunden oder
mit sonstigen Transportanstalten, indem Sie Ihre
Versendungen und Bezüge gegen alle Transport-
gefahren, wie Diebstahl, Bruch und Beschädigung
oder Verlust **versichern**

bei der

General-Agentur

Jacob Burg

Eltville und Gattenheim.

1a Referenzen, prompteste Schadensregulierungen!
Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

Franz Frenan,

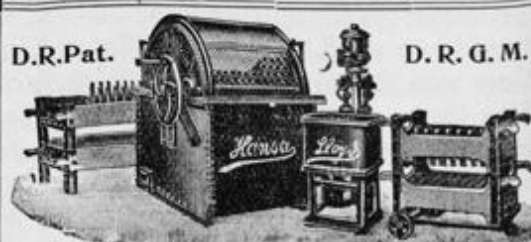
Fernruf 968 Mainz 108 Grebenstr. 8



**Spezial-Fabrik für Kellerei-
Maschinen, Pumpen u. Filter**

Beste Bezugsquelle für
den gesamten Kellereibedarf

**Streng reelle, (2)
fachmännische Bedienung**



Moderne Spülanlagen liefert
Wilhelm Blöcher, Kellereimaschinenfabrik,
Gegr. 1887 Rüsseisheim a. M. Gegr. 1887

Inserieren Sie in der Rheing. Weinzeitung

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolit.: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Auflage: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 18.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 29. April 1928.

26. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Wein-Versteigerungen.

× Mainz, 20. April. In der heute hier stattgefundenen Weinversteigerung der Guntersblumer Weingutsbesitzer wurden insgesamt 27 Nummern 1927er und 1926er Weine ausbezogen. Nicht zugeschlagen wurden 4 Halbstück 1926er, 22 Halbstück 1927er verbesserte Weine und 1 Halbstück 1927er Naturwein. Es kosteten 7 Halbstück 1926er Guntersblumer 860—950—960 M., zus. 6500 M., durchschnittlich 900 M., 27 Halbstück 1927er Guntersblumer 630—660—700 bis 770—800—810 M., zus. 19680 M., durchschnittlich 729 M. Gesamtergebnis rund 26000 M. ohne Fässer.

× Mainz, 23. April. In der heute hier abgehaltenen Weinversteigerung der Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim gelangten 50 Nummern 1925er, 1926er und 1927er Weiß- und Rotweine sowie Früh- und Spätburgunder aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Ober-Ingelheim zum Ausbezug. Alle Nummern wechselten den Besitzer. Es erzielten 30 Stück 1927er Ober-Ingelheimer Weißweine 1240—1470 M., 2 Halbstück Desgl. 790, 890 M., zusammen 42510 M., durchschnittlich das Stück 1370 M., 9 Halbstück 1926er Ober-Ingelheimer Rotweine 680—850 M., zusammen 6880 M., durchschnittlich 765 M., 4 Viertelstück 1925er Ober-Ingelheimer Frühburgunder 560—600 M., zusammen 2300 M., durchschnittlich 575 M., 5 Viertelstück 1925er Ober-Ingelheimer Spätburgunder 630—830 M., zusammen 3510 M., durchschnittlich 700 M. Gesamterlös 55200 M. ohne Fässer.

Verschiedenes

* Geisenheim a. Rh., 25. April. (Freigegebene Reblausherde.) Nach amtlicher Bekanntmachung wurden die Flächen folgender Reblausherde der hiesigen Gemarkung zum Anbau mit Pfropfreben (Rebenveredlungen) oder Aderfrüchten freigegeben: Nr. 520/12 aus dem Jahre 1920, Nr. 562/13, 567/14, 573/15 aus dem Jahre 1921, Nr. 102/16 aus dem Jahre 1925, Nr. 260/17 und 283/18 aus dem Jahre 1925. Die Wiederranpflanzung genannter Herdenflächen mit gewöhnlichen einheimischen Reben bleibt bis auf Weiteres verboten.

* Eltville, 25. April. (Grundstückspreise.) Bei der hier durchgeführten freiwilligen Grundstücksversteigerung der Frau Anton Semmler Witwe wurden folgende Preise erzielt: Weingarten Bein pro Rute 22 M., Weingarten Kalbspflicht pro Rute 30.50 M., Weingarten Langenstück pro Rute 22.50 M., Weingarten Sonnenberg pro Rute 26 M., Weingarten Rohrbach pro Rute 30 M., Wiesen Stodborn pro Rute 15 M. — Anschließend fand noch eine freiwillige Versteigerung von zwei Aedern, den Eheleuten Phil. Jak. Bischoff gehörig, statt, die folgendes Ergebnis hatte: Ader Siebenmorgen 20.50 M., Ader Langenstück 16 M., je Rute. Die Bedingungen waren bei beiden Versteigerungen äußerst günstig gestellt.

× Bingen a. Rh., 25. April. Der Weinbau im Kampf gegen die Frühjahrserfröste. Ähnlich wie im östlichen Rheinheffen (Oppenheim-Nierstein) hat man auf Anregung von Weinbaulehrer Schönhals-Bingen in der benachbarten Weinbaugemeinde Odenheim Maßnahmen eingeleitet, um evtl. auftretenden Frühjahrserfrösten wirksam zu begegnen. Es wurde zu diesem Zweck eine Räucherwehr gebildet.

× Nierstein a. Rh., 23. April. (Ein Winzerveteran.) Aus Anlaß seiner 40jährigen Dienstzeit beim Weingute Auguste Schmitt wurde der Winzer Franz Jos. Ewald mit der silbernen Medaille und Urkunde der Landwirtschaftskammer ausgezeichnet. Ein namhaftes Geldgeschenk wurde dem treuen Arbeiter von seiner Arbeitgeberin zuteil.

× Oppenheim a. Rh., 25. April. Oppenheimer Wein in Darmstadt. Eine Reihe Oppenheimer Interessenten (Winzer und Weinhändler) werden sich geschlossen an der im Laufe des Js. in Darmstadt stattfindenden Ausstellung des Rhein-Main-Gastwirte-Verbandes (Landesverband Hessen des Deutschen Gastwirteverbandes) mit einer Wein-Kollektiv-Ausstellung beteiligen. Es handelt sich dabei um etwa 10 Firmen. Die Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau zu Oppenheim wie auch die Oppenheimer Weinbaudomäne werden diese Wein-Ausstellung durch Bereitstellung von Illustrationsmaterial unterstützen. — Hohen Besuch hatte Mitte vergangener Woche die Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau. Arbeits- und Wirtschaftsminister Korell besichtigte unter Führung von Dekonomierat Oberstudiendirektor Fuhr die Anlagen der Anstalt. Er sprach sich über das Gesehene in anerkennenden Worten aus.

* Die schwarze Winzerfahne. Im Museum des pfälzischen Kurortes Bad Dürkheim ist wohl verwahrt eine einfache Fahne, ein Stück schwarzes Tuch, auf dem der Spruch steht: „Wir Weinbauern müssen trauern“. Die Fahne, die schwarze Winzerfahne, hat ihre Geschichte. Sie wurde den Winzern vorangetragen, die an jenem denkwürdigen 27. Mai 1832 auf das Hambacher Schloß hinaufgezogen, um dort „der Deutschen Mai“ zu feiern. . . . Immer, wenn sie sich im Winde baushzte, waren böse Notzeiten über die Weinbauern hereingebrochen und erst in unseren Tagen wieder hat man sie von neuem entfaltet. Das klagende Wort „Wir Weinbauern müssen trauern“ war wieder einmal bittere Wahrheit geworden. Weniger bekannt ist das „Winzer Kampflied“, das auf ein Stück Papier geschrieben, bis vor wenigen Jahren an derselben Fahne befestigt war und das mit den bezeichnenden Sätzen begann: „Die Winzer ziehen mit schwarzer Trauerfahne zum deutschen Feste heute! Zu reißen die Regierung aus dem Wahne, wir seien reiche Leute! Ja, reich sind wir an gutem Mut und Fleiße, dies weiß die ganze Welt; denn jeder Tag sieht uns in Müh' und Schweiß in Gottes weitem Felde.“ — War es damals „der verdammte Zoll“, der den Weinbauern das Leben so sauer machte, so ist es in unseren Tagen die

allgemeine wirtschaftliche Notlage, die auch vor den Winzern nicht Halt macht, sondern sie erst recht in Mitleidenschaft zieht.

× Die Anwendung von Arsen im französischen Weinbau. Arsenmittel zur Bekämpfung der Schädlinge konnte man im französischen Weinbau bis jetzt nur bis zur Blüte der Reben anwenden. Die französischen Weinproduzenten-Verbände haben es jetzt erreicht, daß die Arsenverbindungen in Pulver- wie in Brühform für die Folge auch nach der Rebenblüte zur Anwendung kommen dürfen. Nunmehr können solche Mittel zur Schädlingsbekämpfung von Beendigung der Traubenlese an bis zu der Zeit wo die Trauben sich zu färben pflegen, angewandt werden. Dagegen bleibt die Anwendung dieser Mittel in allen Weinbergen mit Zwischenkulturen sowie in allen Gemüseanlagen verboten.

Gerichtliches

× Neudorf (Rhg.), 23. April. Der Weinhändler Wilhelm Knehl von hier hatte nach einem endgültigen Entscheid des Reichsfinanzhofes als Geschäftsführer der Firma „Weinhandlung Wilhelm Knehl“, deren Eigentümerin dessen Ehefrau, Alwine Knehl, ist, im Jahre 1925 den Staat um 1173 M. Steuer geschädigt und es unterlassen, Weine im Werte dieses Anspruchs im Weinsteuerebuch zu verbuchen und den Betrag abzuführen. Knehl und seine Ehefrau hatten sich nun dieserhalb vor dem erweiterten Schöffengericht in Wiesbaden zu verantworten. Knehl wurde in eine Geldstrafe von 4692 Mark genommen, ferner muß er auch einen Wertersatz von 7821 M. tragen, sodaß die gesamte Geldstrafe 12513 M. beträgt. Die Ehefrau Knehl ist für diesen Betrag haftbar.

× Mettenheim (Rheinheffen), 24. April. (Wegen Ankauf von Stoppeltrauben bestraft.) Ein Weingutsbesitzer von hier hatte wegen Ankauf von Stoppeltrauben im Jahre 1927 einen Strafbefehl über 50 RM. erhalten. Der Angeklagte hatte sich durch diese Handlung gegen die Polizeiverordnung betr. den Schutz der Weinberge verstoßen. Da der Angeklagte gegen diesen Strafbefehl Berufung einlegte, kam die Angelegenheit vor das Amtsgericht Osthofen. In der Verhandlung gab der Angeklagte an, daß ihm die in Frage stehende Verordnung nicht bekannt gewesen sei. Das Ankaufen von Stoppeltrauben habe er auch in früheren Jahren so getan und hätten die Behörden nichts dagegen einzuwenden gehabt. Die Beweisaufnahme hat aber ergeben, daß die Verordnung im vorigen Herbst dreimal in der Gemeinde Mettenheim bekannt gemacht worden sei, ferner sei der Angeklagte bezw. dessen Ehefrau von dem Polizeidiener mündlich davon in Kenntnis gesetzt wurden. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung in der Höhe des Strafbefehles und das Gericht hat auch demgemäß beschlossen.

× Koblenz, 24. April. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich ein Kaufmann aus Bacharach wegen Vergehens gegen das Weingesetz und gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes zu verantworten. Er hatte als Prokurist einer Firma von auswärts ein Destillat bezogen und dieses nach Verarbeitung fälschlich als ein nach Art des Kognals hergestelltes Fabrikat in den Handel gebracht und die Etiketts mit einer Herstellerfirma aus Frankreich versehen und mit goldenen Medaillen bedruckt. Der Angeklagte will zwar gutgläubig gehandelt haben, doch wurde er nach den übereinstimmenden Aussagen der Sachverständigen

wegen Verstoßes gegen § 4 des U. W. G. und § 18 des Weingefetzes zu einer Geldstrafe von 200 M. und zur Tragung der Kosten verurteilt.

× Trier, 24. April. Ein Brennereibesitzer aus dem Landkreise Trier war angeklagt, 22300 Liter Birnenviez heimlich abgebrannt zu haben, wodurch die Zollbehörde um große Summen geschädigt worden ist. Die Tat reicht zum Teil bis in die Zeit der Ruhrbesetzung zurück. Der Angeklagte behauptete, daß etwa ermittelte Verfehlungen nur auf Fahrlässigkeit beruhen und das höchstens 1000 Liter ohne Kenntnis der Zollbehörden abgebrannt worden sind. Durch Zeugenaussagen wurde aber festgestellt, daß in seinem Keller etwa 20—30 Fuder Birnenviez gelagert waren, doch nahm das Gericht zugunsten des Angeklagten an, daß es sich um 15500 Liter gehandelt habe. Der Brennereibesitzer wurde wegen Steuerhinterziehung durch absichtliches Schwarzbrennen einschließlich des Wertes der zu einer Geldstrafe von 9596,40 M. verurteilt, in deren Nicht-eintreibungsfälle für je 100 M. zu 1 Tag Gefängnis, hinzu kommt noch anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 100 Tagen Gefängnis eine Buße von 100 M.

Merkt heft über Absatzmöglichkeiten für deutsche Weine im Ausland. (II. Auflage.)

Die neue Auflage enthält eine Verbesserung und Bereicherung gegenüber der ersten, insbesondere, da fast alle Länder der Welt Berücksichtigung gefunden haben und die Auskünfte für die einzelnen Länder um einige wesentliche Punkte vermehrt worden sind. Die zweite Auflage, die auf Anregung aus Interessentkreisen herausgegeben wurde, bringt die neuesten Angaben über Beurteilung der Absatzmöglichkeiten und Mittel zur Absatzsteigerung, ferner Anschriften von Abnehmern und Vertretern, außerdem Mitteilungen über alle bei der Einfuhr zu beachtenden Bestimmungen und Vorschriften (insbesondere Verpackung, Versandpapiere). Ein besonderer Abschnitt behandelt die vorhandenen Propagandamittel mit Angabe von Zeitungen und Zeitschriften, die für Reklamezwecke geeignet erscheinen. Mit großer Sorgfalt sind die Zollsätze nach dem neuesten Stande, der sich vor allem nach Abschluß von einer Reihe von Handelsverträgen ergeben hat, behandelt.

Die umfassende Darstellung der Absatzmöglichkeiten für deutsche Weine im Ausland dürfte in der vorliegenden verbesserten Form den Interessenten ein unentbehrlicher Ratgeber sein.

Der Preis eines jeden Stücks des Merkblattes stellt sich auf RM. 5.—. Da die Unterlagen größtenteils vertraulicher Art sind, bitten wir Bestellungen nur an die Reichsnachrichtsstelle für Außenhandel Köln, Rheingasse 8 (Industrie- und Handelskammer) zu richten.

Die Zustellung erfolgt bei Voreinsendung des Betrages portofrei, bei Versand durch Nachnahme unter Anrechnung der Nachnahmegebühren. — Postcheckkonto Köln 51354.

— Frühlingstage — Kleidungsfrage, ein Reim, in dem sich kurz die praktischen Frühlingsgedanken der Hausfrau zusammenfassen lassen, sobald die Frühlingssonne unbarmherzig auf Wintermäntel und Winterkleider zu brennen beginnt. Wenn man die Garderobe vom Vorjahr aus dem Schrank holt, merkt man immer, daß mehr fehlt, als man dachte. Wie ist nun dieser Bedarf mit der Haushaltskasse in Einklang zu bringen? Am guten Stoff darf man's nicht heraussparen; aber die Zutaten sind es, die neben dem Arbeitslohn ungeheuer ins Geld laufen. Und Zutaten sparen hilft die „Singer“! Ihre Spezialapparate, deren einfache Handhabung kostenlos in jeder Singer-Filiale zu erlernen ist, erledigen im Eiltempo alle Ziertechniken — Falten, Volants, Hohlnähte, Stidereien aller Art, Einfassungen und viele andere, die die Mode bringt, ohne andere Zutaten als Garn und dergleichen. Jedes Kleid kann völlig anders verzieren, alle können in kürzester Zeit im Hause fertiggestellt werden. Eine Ersparnis ohne gleichen! Und der Weg für die Hausfrau, auf einfachste Art aus den Kleider Sorgen herauszukommen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Naturlas. Küchen

in nur erster Qualität zu günstigem Preis.

Karl Reichert, Schreinerei

Telefon 8907. Wiesbaden Frankenstr. 9.

Die schönsten
Geschenke
für
Pfingsten
sowie zur
Konfirmation
finden Sie bei
G. Eberhardt, Wiesbaden
Langg. 46 Hofmesserschmied Langg. 46
Taschenmesser, Scheren für jeden Zweck u. Beruf,
Manicur-, Näh- und Sack-Etuis, Werkzeugtaschen,
Bestecke nur Qualitätsware.

Piano's
Harmoniums,
Elektrische
Kunstspiel:
Piano's
zu bequemen Teilzahlungen.
Auf Wunsch holen wir Sie zu unverbindlichem Lagerbesuch mit dem Geschäftsauto ab.
Pianohaus Prais
Mainz
Telefon 1044 Gärtnergasse 11
(Nähe Bahnhof)
Niederlage Wiesbaden, Frankensir. 19.

Achtung!
Bei der Abgabe der diesjährigen
Einkommensteuer
-Erklärung muss größte Vorsicht walten, da sonst Ihre Steuerzahlungen durch Schätzung
zu hoch
veranlagt werden. Wenden Sie sich an
Georg Rödel, Wiesbaden
Moritzstr. 6 Tel. 29115

Auto-Gattlerei
Kaiser
Saalgasse 4/6 Wiesbaden Telefon 2351
* * *
Federschuhgamaschen
Schonbezüge
ferner Ausführung sämtl. Karosserie-
Arbeiten.
Verlangen Sie unverbindl. Besuch!

Friedrich Braun
Kellerei u. Weinkommission
Mainz
Telefon 2148 Josefstr. 65

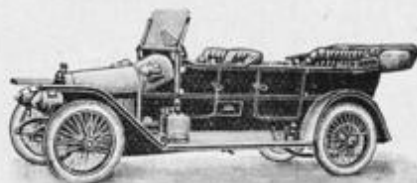
Ein guter Massanzug ist das Billigste!

Empfehle meine **Massschneiderei**, nur erstklassige Verarbeitung, bei Verwendung bester Zutaten und garantiert tatelosen Sitzes.
Mein Stoff-Lager bietet die grösste Auswahl in deutscher und englischer Ware.

Mässige Preise!

Philipp Lutz, Eltville,
Wörthstrasse 32, Telefon 69.

Der Treffpunkt aller Fremden:
„Kronen-Halle“,
Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.
Gut bürgerliches Restaurant!
Essen von 90 Pfg. an.
Reiche Auswahl à la carte.
Gutgepflegte Weine,
in Flaschen und im Ausschank.
Ausschank der Schöfferhof-Biere,
hell und dunkel.



Auto- u. Wagenladerei Math. Ruoff Wiesbaden

Werkstatt: Westendstr. 8 — Wohnung: Jahnstr. 13
■ Ladieren von Privat- und Geschäftsautos in jeder gewünschten Ausführung bei Verwendung besten Materials. Referenzen stehen bereitwilligst zur Verfügung. ■

Eiserne
Flaschenlager und Schränke
D. R. G. M.
Referenzen erster Häuser
Prospekte, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis
Val. Waas, Seifenheim a. Rh.
Eisenkonstruktionen

Ardie-Motorräder
500 cc. Mk. 1140 —
ab Werk. Sofort greifbar bei dem Vertreter
Anton Ott, Mainz
Dagobertstrasse 14.

Karosserie- und Wagenbau
W. Hohlwein
Wiesbaden
Weilstr. 10 - Tel. 2455

Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden bei sorgfältigster und pünktlichster Bedienung
billigst ausgeführt.
Referenzen stehen zur Verfügung!

Konkursverhütung
durch außergerichtlichen Vergleich, Beratung in Steuerfragen, Beitreib. von Außenständen gegen Inkassoprovision, Revisionen u. Treuhändgesch.
E. Stein, Wiesbaden,
Webergasse 21, 1. — Tel. 28491
Treuhänder und Steuerberater.
Sprechst.: 9—12 Uhr vorm., außer Samstags.

Hugo Brogsilker,
Weinvermittlung
WIESBADEN

Weinbergspfähle und Stückel,
Heuböcke, Bohnenstangen,
Leitern in grosser Auswahl.
Jac. Wilh. Bieroth,
Finthen.
— Telefon 5048 —

Möbel Fabrik Lager
Fritz Hedderich
Mainz
Pferdstr. 4
Fernruf 2052



Spezialhaus für
Wohnungseinrichtungen

Einzel- und Polster-Möbel unter Garantie
und billigster Berechnung.

Bestecke

in 150er Silberauflage und unbegrenzter
Garantie erhält man nur bei

J. Corsten
Wiesbaden

Häfnergasse 12 Häfnergasse 12

Wiederversilbern abgenutzter Tafelgläser
und Bestecke.

Auswahlsendungen stehen jederzeit unver-
bindlich zur gefl. Verfügung. - Ia. Referenzen.

Gut bürgerliche Möbel

sowie herrschaftliche Zimmer- u. Wohn-
ungs-Einrichtungen.

Verkaufe! Tausche! Kaufe an!
Verkaufe

aus meinem reich sortierten Sonder-
lager neue solide **Speise-, Herren-,
Schlafzimmer-, Kücheneinrichtungen,**
sowie alle einz. **Möbelstücke** zu stets
billigen Preisen.

Tausche gut erhaltene, auch unmoderne, kom-
plette Zimmer u. einz. **Möbel** bei
bester fachmännischer Anrechnung.

Kaufe komplette Einrichtungen sowie ein-
zelne **Möbel** gegen sofortige gute Be-
zahlung.

**Anfer-
tigung** Auf- u. Umarbeiten von Möbeln
und Polsterwaren in eigenen
Werktstätten.

Etwas Zahlungserleichterung
ohne Aufschlag.

Bei Bedarf bitte um Besuch meines
Lagers.

Bei Tausch und Verkauf bitte Tel. 22787
oder Postkarte.

Stehe stets zur Verfügung ohne Ver-
bindlichkeit.

Tel. 22737 **Möbelhaus Fuhr** Bleichstr. 34.
Wiesbaden.

KISTEN

aller Art, mit und ohne Verschluss
liefert preiswert

frei Lastwagen jeder Kellerei:

Gabriel A. Gerster, Mainz

Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.

Vortreter für Rhein u. Main:

Alb. Delin, Mainz-Gonsenheim.

Fernspr. Amt Mainz 1100.

* **Wein-Etiketten** *

liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg.“

Das Qualitäts-Rad



Torpedo

Bequemste Teilzahlung

TORPEDO Fahrräder u. Schreibmaschinen Weilerwerke AG. Frankfurt a. M.

Catalonische
Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorken.

Wormser Korkwaren-Industrie.

Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.

Telefon 123. — Telegramme: Korka.

Steuerbüro Ph. Mohr, Eltville-Rh.
Schwalbacherstr. 36 Telefon 103

empfehlte sich zur Bearbeitung aller Steuer-
angelegenheit wie:

Erklärungen, Einsprüche, Bilanzen etc.

Ferner: Anfertigung von Kauf-, Tausch-,
Auseinanderrechnungen u. sonstigen Verträgen,
Testamentsentwürfe, sowie Schriftsätze aller
Art. — Nachlassregulierungen, Abhaltung von
Versteigerungen etc.

Langjähr. Praxis

Ia. Referenzen

Mäßige Preise.

Steuerberatung

Bearbeitung sämtl. Steuerangelegenheiten und
Vertretung vor den Steuerbehörden.

E. Stein, Wiesbaden.

Webergasse 21, 1. — Telefon 28491

Fremdhändler und Steuerberater

Sprechst. 9—12 Uhr vorm., außer Samstags.



Flaschenpapier

weiss, braun u. bunt liefert preiswert
Papier-Trefz Wiesbaden.

Fässer

in allen Größen, neue und
gebrauchte, gut und billig,
wie bekannt, bei

N. Grünfeld,
Wiesbaden, Bülowstr. 9
Käufer u. Wiederverkäufer
ermäßigte Preise.

Gebrauchte
Weinflaschen
Sektflaschen

liefert billigst.

Carl J. Kullick & Co.
Flaschengrosshandlung
WANDSBECK-Hamburg.

Drahtgeflechte

Komplette Drahtgäule,
-türen und -store, Stachel-
u. Spanndrähte z. äusserst
billigen Preisen.

Anton Fischer, Draht-
flecht. Wiesbaden, Blücher-
strasse 46 Tel. 22358 (Ver-
lang. Sie kostenfreie An-
gebote).

Gesucht

zu baldigem Eintritt ge-
sunder, nuchterner, fleißiger

Käufer

mit guter Fachbildung.
Bei Eignung Dauerstellung
und Vergütung über Tarif,
Spitzenlohn derzeit M.
49.—. Angeb. m. Lebens-
lauf u. ländl. Zeugnissen
an **Ludwig Killing,**
Weinhandlung, Cann-
statt a. N.

Neue ringfreie Flaschen
sowie gebrauchte

**Wein- u.
Sektflaschen**

liefert sehr günstig, auch
gegen Zahlungserleich-
terung

Josef Lubowsky,
Hohlglas-Vertrieb,
FRANKFURT a. M. 3.

Import catalonischer Korken.



Spezialität: J

Champag.-u. Weinkorken

KAUFT
Neustadt
SCHUHE

Kleine Inserate

haben

größte Wirkung

in der

Rheing. Weinzeitung

Wir empfehlen unsere bewährten Be-
stäubungsmittel

Petebe-Gelb

zur Bekämpfung des Heu- und
Sauerwurms, der Peronospora
und des Oidiums (Schimmelpilz)

Petebe-Grün

zur Bekämpfung der Peronospora
und des Oidiums.

Verlangen Sie unsere Prospekte!

Dr. Jacob

Chemische Fabrik G. m. b. H.

KREUZNACH.

Steuer-

Beratungen: Vermögensteuer, Einkommensteuer.

Ermäßigungen

der Hauszinssteuer, Reklamationen usw.

Georg Rödel,

Steuerberater — Bücherrevisor

Wiesbaden

Moritzstraße 6 III

Telefon 9115

Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Telefon Nr. 704

Grösstes Geschäft dieser Art!

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik



Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapseln in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Lieferant für den Verband Rheinhessischer Weinhändler.



MERITOL

Arsenstaub „Schering“ zur Bekämpfung des Heu- u. Sauerwurms

Unerreichte Haftfähigkeit
Schnellste Abtötung

Schering-Kahlbaum A.-G.
Berlin N 39

Vertretung und Lager:

H. A. Pagenstecher, Wiesbaden
Luisenstrasse 3.



Für die
Weinfiltration
empfehlen wir
Faltenfilter

Nr. 572 1/2

z. Beseitigung d. fst. Trübungen
Seit Jahren bewährt
Carl Schleicher & Schüll
Düren (Rhld.)
Muster u. Preisliste a. Verlg. kostenfrei.

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

(Staatlich genehmigt)

größtes und erfolgreichstes Institut
am Plaz.

Inh. A. Brezing, Ing.

Bertramstraße 15 — Telefon 230 16

übernimmt die Ausbildung von Kraftfahrzeug-
führern für alle Klassen, unter persönlicher
Leitung.

Auf Wunsch Einzelunterricht.

Auto- und Motorad-Reparaturen
aller Art werden in bekannt sorgfältigster Weise
bei billigster Berechnung ausgeführt.

Massiv-Reifenlager
Moderne Reifenpresse

Rheingauer Weinbau-Verein E. V.

Ortsgruppe Oestrich.

Sonntag, den 29. April 1928, mittags 4 Uhr,
findet im Lokale „Zur Krone“ die diesjährige

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungs-Abgabe pro 1927.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.
4. Winzer-Anträge.

Um vollzähliges Erscheinen wird dringend
erlaubt.

Der Vorstand.

Jean Welferling

Tel. 76 Rudesheim a. Rh. Tel. 76

Flaschenlager der

Oldenburgischen Glashütte A. G.

Oldenburg i. O.

Kellereiartikel * Import Katalon. Korken.

Müller & Comp. Mainz

Glashüttenfabrikate

Fernruf 910

Fernruf 910

Weinflaschen aller Art

Probeflaschen Korbflaschen

Genagelte Weinkisten

liefern mit Lastwagen frei jeder Verwen-
dungsstelle.

Mittelheimer Kirchweih!

Sonntag, den 29., Montag, den 30. April, sowie
Sonntag, den 6. Mai von Mittags 4 Uhr ab

Tanz-Musik

(Musikverein Winkel 1917)

wozu freundlichst einladet

Wilh. Ruthmann.

Küche und Keller in bekannter Güte!

Mittelheimer Kirchweih!

Sonntag den 29., Montag, den 30.
sowie Sonntag, den 6. Mai findet
bei dem Unterzeichneten gutbesetzte

TANZ-MUSIK

statt. Bringe meine guten Weine
eigenen Wachstums in empfehlende
Erinnerung. Bekannt gute Küche!

Es ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

Wilhelm Berg,
Gastwirtschaft und Metzgerei.

Planmäßiger

Omnibus-Verkehr

von

Aßmannshausen über Jagdschloß
nach dem Niederwalddenkmal!

Omnibusverkehr Brezing.

Mittelheimer Kirchweih!

Am Sonntag, den 29., Montag, den 30. April,
sowie Nachkirchweih-Sonntag, 6. Mai findet bei
mir gutbesetzte

Tanz-Musik

(Jazz-Kapelle)

statt. Beginn 4 Uhr; Montag 6 Uhr. Küche
und Keller in bekannt guter Qualität.

Zu recht vergnügten Stunden ladet höflichst und
herzlichst ein

Johann Nikolai.

Theodor Kersting
Bücherrevisor = Steuerberater
Rudesheim a. Rh.

Ecke Graben- und Kirchstrasse

Telefon 410.

Neuanlegen und Beitragen von Büchern,
Bilanzen, Revisionen, Hausverwaltungen
und dergl.

Inferieren bringt Gewinn!

Tapeten Linoleum / Wachstuche

Cocoöwaren

• Zimmermann •

Wiesbaden

Telefon 2256

Welltrichstr. 4

(Nähe Schwalbacherstraße.)

Seit 1793.



Etikettierleim
Flaschenlack
Pfortentalg
Fass-Siegellack
Fassdichtungskitt
Dextrin
Kapillär-Syrup

Siegellack- und Klebstoff-Fabrik

Jos. Scholz, G.m. b. H. Mainz

Weinpumpen und Schläuche
Fass- und Flaschenfilter
Flaschen-Spül, Kork-
u. Kapselmaschinen
Flaschenpapier
Korken und Kapseln
Schwefelspahn u. Tabletten
Weinschönungsmittel
Fassbleche - Querscheiben
Küferschürzen, Fasskitt etc.

Carl Jacobs, Mainz

Ältestes Spezialhaus Deutschlands
für komplette Kellereinrichtungen
und sämtliche Kellereibedarfsartikel.

Telefon 164 — Gegründet 1865

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 18

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1928

Im Tal von Erdenhausen / Roman von Johanna Maria Heinrich

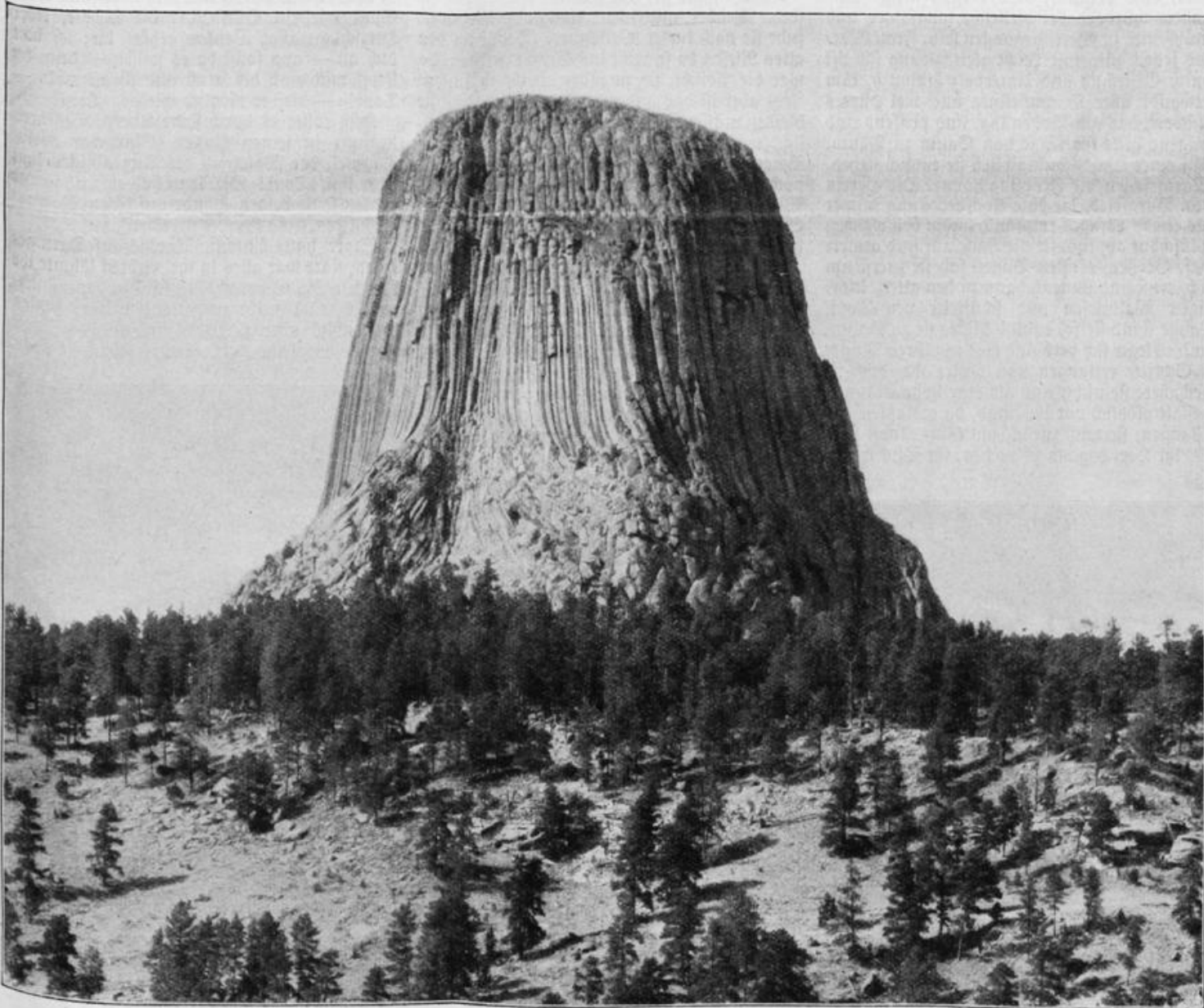
(Fortsetzung)

Nach seinen Worten machte Doktor Hans kehrt und schritt wieder seinem Hause zu. Frau Fiedler aber stand, sah ihm nach, ihre Hand zitterte und sie rührte sich nicht. — Doktor Hans! — Heiße Tränen quollen in ihre matten

Augen, ihre Finger umklammerten das Geld. — Doktor Hans! — Und heute abend werden ihre Kinder und auch sie wieder essen! — — Zergangen war der letzte Schnee, grün sproßte es schon auf den Wiesen, die Holun-

dersträucher hatten dicke Knospen, und schüchtern schauten die ersten Schlüsselblumen hervor.

Auf dem Feldwege, der von Erdenhausen nach Burgfried führte, ging langsam Frau Markus. Erst hielt sie sich noch auf dem Wege,



Der Teufelsturm in Wyoming im Yellowstonepark. Die schroffen Wände haben eine Höhe von vierhundert Meter



Der erlegte Steinbock wird ausgeweidet. (Phot. Ufa)

sah dabei jedoch scharf mustern nach links, die alten stämmigen Bäume hinan, bis sie den Weg verließ und eine lange Weile kreuz und quer, bald bergauf, bald bergab stieg. Eine andere würde dabei vielleicht langsamer und mühsamer zu Werke gegangen sein. Frau Martus jedoch stieg mit Leichtigkeit, zwang sich oft durch Gesträuch und Unterholz hindurch, kam gewandt über Baumstrünke und viel dürres Astwerk, das am Boden lag, und prüfend und wägend glitt ihr Auge von Baum zu Baum. Auf einer Waldlichtung blieb sie endlich stehen. Warm schien die Frühlingssonne. Die Herrin von Burgfried, die eine Kopfbedeckung immer als etwas Lästiges empfand, nahm den weichen Plüschhut ab, knöpfte die Jacke auf und atmete tief. Großen, ernsten Blickes sah sie zuerst um sich, ernst und sinnend dann zu den alten, knorrigten Waldriesen und schüttelte den Kopf. Lange stand sie so, endlich blickte sie zu Boden, und es legte sich herb und weh um ihren Mund.

Schritte erklangen nun hinter ihr, doch sie gewahrte sie nicht, und als eine hohe Männergestalt plötzlich vor ihr stand, da erblaßten ihre Wangen, sie wich zurück, als käme Angst über sie, ihr Herz begann zu pochen, ihr Blick wurde

jitterig und unsicher, und es war hilflosigkeit in ihr. Das aber war ungewohnt an Frau Martus, es wirkte weich und weiblich — Turn's Auge flammte.

Das Unsichere, das hilflose aber schwand, der Schatten des Unwillens jog jetzt über ihr Gesicht, und trotzten Tones, rau und herb, fragte sie: »Was führt Sie hierher, Herr von Turn?«

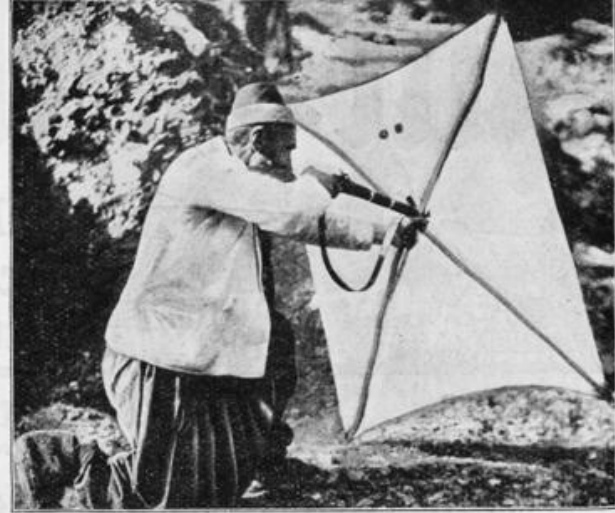
Turn wurde unruhig, Verlegenheit malte sich auf seinem Gesicht, und er blickte von Antonie Martus fort in den Wald.

»Meine Absicht«, begann er endlich, »war, das Urteil zu hören, das Sie über den Wald gefällt haben, denn wie Sie gestern sagten, hätten Sie vor, die Bäume hier zu Geld zu machen.«

Frau Martus schüttelte den Kopf. »Nein,« sagte sie, »die Bäume bleiben wie sie sind.« Weicher, mit einem Klang von Wehmüt, fuhr sie nach kurzer Weile fort: »Bevor ich den alten Riesen da so recht ins Gesicht gesehen, da war die Absicht, sie zu fällen, leicht zu fassen. Jetzt aber ist das anders, jetzt weiß ich, daß sie bleiben müssen. Wie Mord erschien es mir plötzlich, wollte ich die Art an sie legen. Meine Väter haben sie gepflanzt vor Zeiten, wo sie noch lange den Zwischfitteln des Bauern trugen. Wie ein Sinnbild unseres Geschlechts, ein Sinnbild alter, unbeugsamer Kraft erscheinen sie mir und schon deshalb — sollen sie bleiben.«

Mit einem flüchtigen Blick streifte sie nun Turn's Gesicht, und mit strengem Tonfall sagte sie: »Um aber dieses Urteil zu erfahren, haben Sie es nicht nötig gehabt, diesen Hügel hier zu ersteigen.« Unnahbar sah Antonie ihn an.

»Nein, nein,« rief er jetzt, »ich hätte den Hügel nicht ersteigen sollen; meiden soll ich dich! Sünde und Verderben ist es, deine Nähe zu suchen, denn — ich — habe daheim ein braves

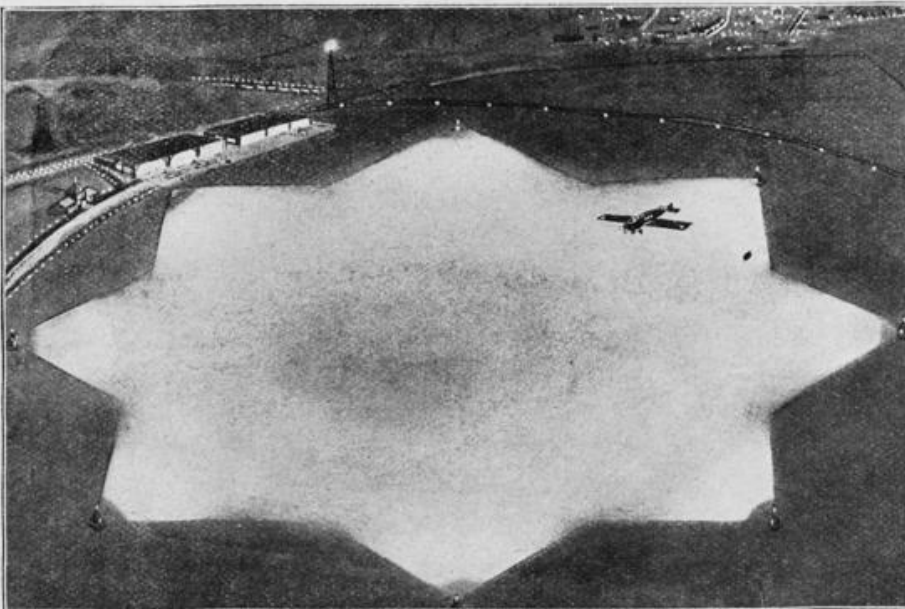


Steinbockjäger aus dem Antitaurus im Anschlag. (Phot. Ufa)

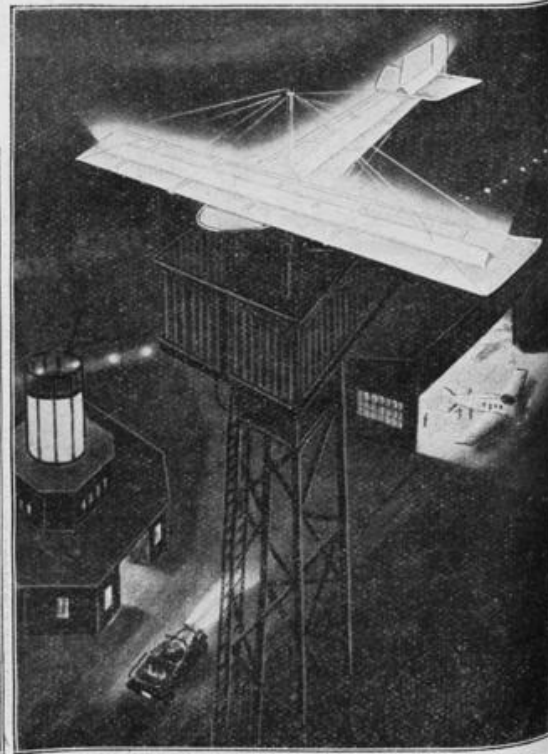
Weib, ein herziges Kind — und,« Turn stöhnte, »und kann mich nicht freuen. — Toni!« Dual voll, in dumpfem Weh, wie einen Schrei stieß er den Namen hervor. »Ich — ich liebe — dich! — Und du liebst mich, ich weiß es! — Dein Auge sagt es. Glück ist in meinem Herzen, seit dem ich es weiß, und Dual ist in mir. — Sünde ist alles, wund bin ich und weh! Ich suche deine Spur wie ein Dürstender die Quelle, jeder Herzschatz, alles Denken gehört dir; ich bete dich an — nun sollst du es wissen — denn du liebst mich und bist groß und fliest mich. — Toni!« — rief er plötzlich wieder, »Toni!«

Heiß rollte es durch seine Adern, Begehren brannte in seinen Augen, Blut war darin, Taumel, der Wahnwitz des Augenblickes kam über ihn. »Toni!« Die Arme hob er, und schwer sanken seine beiden Hände auf Frau Martus' Schultern.

Starr hatte Antonie Martus auf Turn gesehen, starr war alles in ihr, Schreck lähmte ihr Denken, bis Schmerz, heißes Weh und jauchzendes Glück in ihr aufstammten. Im nächsten Augenblick aber zitterte Dual und — Angst wieder durch ihr Herz. »Toni!« hörte sie noch



Schattenlose Rollfeldbeleuchtung, System Pintsch, in einem Flughafen



Pintsch-Windrichtungsflugzeug



Die bekannte Filmschauspielerin Lya de Putti in einem Film, in dem sie in einem farbenprächtigen ungarischen Kostüm auftritt. (M. J. Springer)

mals; seine Hände fühlte sie auf ihren Schultern, seinen lodern den Blick auf ihrem Antlitz, und da bäumte sich Furcht und Entsetzen in ihr auf, daß sie von Turn zurückwich und abwehrend den Kopf hob.

Eines Herzschlages Länge stand sie da, wirt freisten Gedanken und Gefühle. Plötzlich aber lief sie wie gehebt und wie gejagt den Hügel abwärts.

Unten, am Wege, blieb sie stehen. Rasch ging ihr Atem, heiße Röte deckte ihr Gesicht.

Sie blickte wieder empor, sah durch die Bäume hindurch wie zuvor, ins weite Land hinaus. — Heimat! — Gesehnt hatte sie sich nach diesem Fleckchen Erde, jauchzenden Herzens war sie wieder eingezogen auf dem Gute ihrer Väter, freudigen Sinnes hatte sie gearbeitet und gestrebt, und nun mußte es so kommen.



Nicht ganz ein halbes Pfund wiegt dieses mehrfach preisgekrönte, fünf Jahre alte südamerikanische Affchen. (Wide World Photos)

Schuldig, zum Anstoß war sie nun geworden, denn heiße Liebe war über sie gekommen. Alles

Sträuben davor, alles Kämpfen dagegen war daran zer-schellt, und jetzt würde sie groß werden — die schuld-lose Schuld — und wachsen zur — schuldigen — denn gesprochen ist das Wort der Liebe, und es gibt nur eine Schranke noch davor — die Flucht — die Heimat — meiden! —

Tage waren ins Land ge-zogen, seit Frau Markus und Turn am Hügel im Walde standen.

Auf der Fahrstraße, die von Huberterhof nach Dorf Erdenhausen führt, schritt Doktor Hans mit Hedwig Fiedler tapfer aus, denn der Arzt war gewöhnt, ein rasches Tempo einzuschlagen, daß Hedwig alle Mühe hatte, ihm zu folgen. Nun aber blieb sie stehen und schöpfte tief Atem.

«Ach, verzeihen Sie, liebes, armes Fräulein,» rief Karl Hans, «so ein Doktor ist doch etwas Ungeheuerliches, ist an Lauffschrift gewohnt und oft ein echter, rechter Rüpel, der gar keine Rücksicht nimmt auf eine — junge Dame.»

«Dame!» Hedwig Fiedler sah ungläubig zu ihm empor. «Ich bin keine Dame.»



Über fünftausend Erdenbürgern hat Frau Clara Kefersheim in Berlin in den fünfzig Jahren ihrer Tätig-keit als Hebamme zum Leben verholfen. (Atlantif)

«I, warum denn nicht?» Doktor Hans lächelte, wie er fast immer tat, wenn er in Hedwigs liebliches, junges Gesichtchen blickte. «Und ob Sie eine sind! Eine zierliche, liebe, kleine, junge Dame sind Sie,» sagte er. «Haben Sie es doch verstanden, einen schönen Bildungs-grad zu erwerben, wie mir zu beobachten be-reits Gelegenheit geworden ist. Dafür hat wohl Mütterlein daheim gesorgt, nicht wahr?»

Hedwig nickte. «Ja,» sagte sie, «Mutter hat sich bemüht, mir so viel als möglich beizubringen, denn sie ist aus gutem Hause und hat eine gute Erziehung genossen. Ihrem Wunsche nach hätte ich Lehrerin werden sollen, doch hätte das zuviel gekostet und zu lange gedauert. Mit dem Nähen ging es schneller und billiger und brachte rascheren Erwerb.»

Mit diesen Worten trat auf Hedwigs junges



Strandleben in Palmbeach an der amerikanischen Riviera, wo man in Korbwagen unter Palmen spazieren gefahren wird. (Atlantif)



Der berühmte Schwergewichtsweltmeister im Bogen-Tunnen beim Harfenspiel in seinen Mußestunden. (Keystone)

Gesichtchen einen Augenblick lang die Kummernis ihres jungen Lebens.

»Oh, glauben Sie nicht,« rief Doktor Hans, indem beide wieder ausstiegen, »daß ich Ihre fleißige Hand, die sich den langen Tag plagt, dabei Nützliches und Schönes vollbringt, unterschätze. Arbeit adelt und einer der Höhepunkte des Fortschrittes unserer Zeit ist die erwerbende, die strebende Frau. Geistesarbeit und Erwerb, wenn sie nicht auf Kosten häuslichen Glückes betrieben werden, haben der Frau eine Krone geschmiedet, die sie mit Stolz tragen kann.«

Ein gut Stück Weges hatten sie zurückgelegt, da wandte sich der Doktor wieder an das Mädchen. »Fräulein Hedwig,« rief er, »warum sind Sie denn so still? Daran haben Sie mich bis jetzt nicht gewöhnt. Wir kennen uns schon einen halben Monat, sehen uns Tag für Tag, und ich hatte bis heute immer nur Gelegenheit, mich über Ihre Munterkeit zu freuen. Übrigens muß ich sagen, daß mich diese Heiterkeit etwas in Staunen gesetzt hat, denn ich hatte von Ihnen gehört, daß Sie stets tief ernst und eher schwermütig wären; auch liegt auf Ihrem Gesicht trotz allem gar oft etwas Trübes.«

Hedwig blickte empor zu Karl Hans, heiße Röte deckte ihr Gesicht, selig leuchtete es in ihren Augen. Er hatte sie vorhin zum erstenmal mit Namen genannt! — Und nun war freudiges Erschrecken in ihrem Blick und unbewußte Hingabe.

»Ja,« sagte sie, »seitdem Sie, Herr Doktor, zu uns kommen, ist bei uns alles, alles anders. Mutter ist wieder gesund und — so schön ist's nun!«

Die letzten Worte aber klangen, als spräche sie zu sich selbst, aus selbigem Träumen heraus.

Mitten im grünen Ager standen sie; der Frühlingsduft war um sie, linde Luft strich über die Blur, und Doktor Hans streckte sich. »Ach,« sagte er, »das ist doch alles so wunderbar schön und die Welt ist doch so herrlich!«

»Ach,« rief Hedwig in fröhlichem Tone, »sehen Sie doch nur die prächtigen Blumen! Da muß ich für Mutter einen Strauß pflücken, damit sie von dem Schönen auch etwas zu sehen bekommt.« Eifrig bückte sie sich, um nach Blumen zu suchen.



Fürs Leben vereint oder Frischchen hat Leim in die Lippen: pomade seiner Schwester gemischt. (London Opinion)

»Schön, da helfe ich mit!«

So schritten sie denn weiter auf dem saftigen Rasen und suchten. Bald stand hier ein Weibchen, bald dort eines, bald bückte sich Doktor Hans, bald Hedwig, und sie pflückten.

Tief neigte sich bereits die Sonne, ihr goldroter Schein lag über Flur und Wald, die Vögel sangen schon ihr Abendlied, und ringsum war es traulich und froh. (Fortsetzung folgt)

Steinbockjagd im Antitaurus

Tiefer Schnee bedeckte die schroffen Hänge des Antitaurus. Abwärts von der Übergangsstraße kamen zwei in weiße Gewänder gehüllte Jäger an den steilen Felswänden empor. Über ihren Rücken hingen große, mit Stoff bezogene viereckige Rahmen; vorsichtig hielten sie ihre altertümlichen Flinten in den Fäusten. Bald erreichten sie eine Felskante, auf der sie sich aufstellen konnten. Schnell nahmen sie die Stoffsege vom Rücken in die linke Hand und steckten die Gewehre durch einen Schlit in der Mitte. Resunglos, wie mit dem Stein verwachsen, hockten die Männer da in ihren weißen Gewändern, so daß sie — mit der beschneiten Wand im Rücken — sogar den scharfen Augen des schneuen Bergwibes fast unbemerkbar blieben! Die Stoffsege waren auf der nach vorn gekehrten Seite ebenfalls weiß bespannt. Zur Sommerzeit werden die Segel gewendet, denn die andere Seite ist mit braun und grün gemustertem Stoff bezogen, der den Farbentönen des Gebirges ähnelt. Spähend lugten die Jäger durch den schmalen Schlit über dem Gewehrlauf. Da nahte an der einen Felswand eine Gestalt, ein Steinbock! Blühschnell hob der Jäger Segel und Büchse und hielt beides

mit verhaltenem Atem fest. Windend sog der Bock die Luft ein und bewegte den gehörnten Kopf hin und her. Dann wallt Pulverrauch vor und hinter der Maske auf; donnernd rollte der Schuß durch die Schlucht, überall brüllendes Echo wendend. Jäh schnellte der Bock auf, stürzte über die Felsante und sauste, da und dort aufschlagend, in die Tiefe. Noch rollte der Widerhall des Büchschusses an den Wänden der Schlucht entlang, da kletterten die Jäger vorsichtig abwärts. Es war ein hartes Stück Arbeit, bis sie die Stelle erreicht hatten, wo der Bock lag. Erst als in der finsternen Nacht die Geier den fernen Horsten zugeflogen, kamen die wettergebräunten Gestalten mit ihrer stattlichen Beute heim. W. V.

Lichtzeichen für den Nachtflugverkehr

Wie bei der Bahn ein geordneter Nachtverkehr nur mit Hilfe einer sicher funktionierenden Strecken- und Stationsbeleuchtung möglich wurde, so gilt dies jetzt auch für den Luftverkehr. Aus diesen Erwägungen heraus hat die einschlägige Industrie die Luftfahrfeuer geschaffen, die den Hauptteil ihres Lichtes nach dem Horizont werfen. Sie ähneln darin den Leuchtfenern für die Schifffahrt. Im Gegensatz zu diesen müssen sie jedoch auch einen Teil ihres Lichtes nach oben werfen. Je nach den herrschenden Witterungsverhältnissen sind diese Lichtfeuer bis auf achtzig Kilometer Entfernung sichtbar. Von großer Wichtigkeit für den Nachtflugverkehr ist die hinreichende Beleuchtung der Flugplätze, auf denen Flugzeuge nachts starten oder landen sollen. Zunächst soll ein beleuchteter Windrichtungszeiger vorhanden sein, der die am Boden herrschende Windrichtung anzeigt. Für diesen Zweck hat man ein aus Stahlrohren und Aluminiumblechen gebautes Flugzeug hergestellt, das auf einem Turm oder Dach installiert, sich mit dem Wind dreht und nach oben in Gestalt eines Leuchtes den T sein Licht ausstrahlt. Damit ein ankommender Flieger sicher landen kann, muß ihm die ganze Ausdehnung des Flugplatzes durch sogenannte Flugplatzumrandungslichter kenntlich gemacht werden. Er weiß dann, daß er innerhalb dieser Lichter auf kein Hindernis stoßen kann. Wesentlich erleichtert wird das nächtliche Starten und Landen durch die schattenlose Flugplatzbeleuchtung, bei der acht starke Lichtquellen, die im Kreis angeordnet sind, ihr Licht auf den Flugplatz werfen. Die Lichtegel überschneiden sich dabei mit den benachbarten, und es entsteht eine schattenlose Beleuchtung, die den Flieger nicht blendet. Wenn die Fluglinien über dünn besiedelte Länder führen, wird es künftig nötig werden, auch hier eine hinreichende Streckenbezeichnung durch Leuchfeuer herzustellen. Ingenieur E. C.

Für stille Stunden

Oh, diese Fremdwörter

Stört dich der Jargon dieser Leute auch so?
— Nein, ich habe 'n Schnupfen, ich rieche nichts!

Wortspiel

Denken Sie, wir haben unsere Köchin jetzt schon fünfundsiebenzig Jahre.

— Na, da kann sie ja ihre silberne Hochzeit feiern.

Kindermund

Schilpers wohnen in einem Hartzstädtchen mit einem entzückenden Wasserfall.

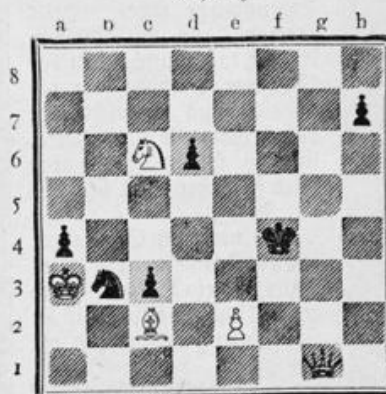
Eines Tages reisen Schilpers nach der nächsten größeren Stadt und nehmen ihren kleinen Frig mit. Frig steht in dieser Stadt zum erstenmal einen Springbrunnen. »Guck mal, Mutti,« schreit Frig begeistert, »ein umgedrehter Wasserfall!«

Erfahrung ist die beste Lehrmeisterin.

Das Abec hat nur ein W,
unser Leben hat hundert und meh.

Schachaufgabe

Schwarz



Weiß

Matt in vier Zügen

Langfinger

Das Wort ist beschäftigt in Haus und Feld, verdient durch schwere Arbeit sein Geld. Verlängere das Ende um einen Pant, dann wird dem Wort selten nur getraut — es streicht umher durch Stadt und Land und macht gelegentlich »lange Hand«.

Zahlenrätsel

- 1 2 3 4 5 6 7 8 türkisches Rauchergerät,
- 2 1 4 7 6 Gerät zum Fischfang,
- 3 7 4 7 1 Naturerscheinung,
- 4 7 5 7 3 Raubvogel,
- 5 3 7 Angehöriger eines europäischen Staates,
- 6 7 2 biblische Frauengestalt,
- 7 8 3 7 Drama von Sudermann,
- 8 2 6 2 6 5 Jagdruß.

Auflösungen folgen in Nummer 19

Auflösungen von Nummer 17:

- Magisches Kreuz: 1. Rigoletto, 2. Karlsruhe, 3. Tegernsee.
Wie heißt das Sprichwort? 1. Neget, 2. Daul, 3. leer, 4. Beda, 5. Khele, 6. Ahle, 7. Ara, 8. Born, 9. Gris, 10. Raute, 11. Galan, 12. Neget, 13. Geiser, 14. Bauer, 15. Geier, 16. Zahn, 17. Born, 18. Rote, 19. Argi, 20. Maul, 21. Emden, 22. Zahn, 23. Eiger, 24. Kera, 25. Glat, 26. Sarge = »Nur Beharrung führt zum Ziele«.